



„Miteinander denken, miteinander leben, miteinander glauben“

Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft

Jahresbericht

2014 | 2015 | 2016



Kaiserslautern
im März 2017

Inhalt

1. Vorbemerkungen	2
2. Auftrag	3
3. Ziel, Aufgaben und Zielgruppen	3
4. Maßnahmen und Projekte	5
a) zur Familienbildung	5
b) zur Erwachsenenbildung	8
c) zur Arbeitswelt und Politik	11
d) zur Zielgruppe Frauen	12
e) zur Zielgruppe Männer	15
5. Organisationsentwicklung	16
6. Zahlen und Fakten 2014 2015 2016	16
a) Personal	16
b) Organigramm	21
c) Mitarbeitende (ohne Verwaltung)	17
d) Eigene Veranstaltungen und Teilnehmende nach dem Weiterbildungsgesetz ..	19
e) Veranstaltungen der Kirchengemeinden und Kirchenbezirke nach dem Weiterbildungsgesetz	19
f) Kurse im Haus der Familie und Anzahl Teilnehmende nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)	19
g) Veranstaltungen der Kirchengemeinden und der Arbeitsstelle nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz	20
h) Sonderfördermittel (ELAG) und weitere Projekte	20

1) Vorbemerkungen



Für und mit den Menschen auf dem Weg ...

„Miteinander denken, miteinander leben, miteinander glauben“ lautet unser Leitmotiv seit Mitte 2016. Es steht für das zentrale Anliegen der Evangelischen Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft: Die Begleitung der Menschen durch persönliche und gesellschaftliche Veränderungen.

Auf diesem Weg wollen wir Kirche von den Menschen her denken, leben und glauben. In unseren Arbeitsbezügen verstehen wir uns als **Brückenbauer zwischen Kirche und Gesellschaft** und arbeiten so in vielfältiger Weise mit Menschen und Institutionen zusammen, die nicht unbedingt im gemeindlichen Kontext der Kirche in Erscheinung treten, unsere Kirche aber als kompetente und vertrauenswürdige Partnerin suchen und schätzen.

Auf diesem gemeinsamen Weg sind wir **Kirche an einem anderen Ort** und verstehen uns als Unterstützung und Ergänzung der gemeindlichen Arbeit.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht geben wir einen **Rückblick auf diese Arbeit**, zeigen die Entwicklung der Arbeitsstelle auf und schauen nach vorne.

Der Bericht zeigt die **Chance auf Neues** und die Erkenntnis, sich **von Angeboten trennen** zu dürfen, die durch die Veränderung der Ressourcen oder den Wandel der Interessen nicht mehr realisierbar oder zeitgemäß sind.

Sich eben auf den Weg machen, das Verbindende in vielfältigen Kooperationen zu finden und in der Konzeption der Angebote vorrangig **PromotorInnen** anzusprechen, waren und sind dabei die wesentlichen Orientierungspunkte für die Entwicklung der vergangenen Jahre.

Am deutlichsten zeigen sich die Veränderungen schon in der Organisation der Arbeitsstelle.

2014 und **2015** bestimmten noch die **Fachbereiche** Arbeitswelt und Politik, Erwachsenenbildung, Familie, Frauen sowie Männer die Planung und Umsetzung von Veranstaltungen.

Mit Inkrafttreten der neuen Ordnung Mitte **2016** wurde eine grundlegende Veränderung umgesetzt: Die **Fachbereiche wurden aufgelöst**, um über fachbezogene Zielgruppen hinaus zu denken und Kooperationen nach innen und außen besser umsetzen zu können.

Dabei gilt für alle Referentinnen und Referenten die Vorgabe, pro Jahr drei **neue Veranstaltungen** zu entwickeln und diese möglichst in **Kooperationen** durchzuführen.



2) Auftrag



In der Nachfolge der Evangelischen Erwachsenenbildung, der Evangelischen Frauenarbeit, der Männerarbeit / Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt und des Pfarramtes Kirche und Dorf gehört die Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft zu den gesamtkirchlichen Diensten der Evangelischen Kirche der Pfalz. Sie leistet mit ihrer Arbeit einen Beitrag zum **bildungs- und gesellschaftspolitischen Auftrag** unserer Kirche.

Als Dienstleisterin, Bildungsträger und Familienbildungsstätte wendet sie sich mit ihren Angeboten an Frauen, Männer und Familien in deren unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten, an inner- und außerkirchliche Einrichtungen und wirkt in regionalen und überregionalen Bezügen und Gremien mit.

3) Ziel, Aufgaben und Zielgruppen

Damit Kirche auf **gesellschaftliche Entwicklungen** und **Veränderungsprozesse** wie Pluralisierung, Säkularisierung, demografische Entwicklung, Migration, Globalisierung und deren Auswirkungen auf die Menschen reagieren kann, braucht sie verlässliche **Strukturen** und **wiedererkennbare Gesichter** – vor Ort und auf gesamtkirchlicher Ebene.

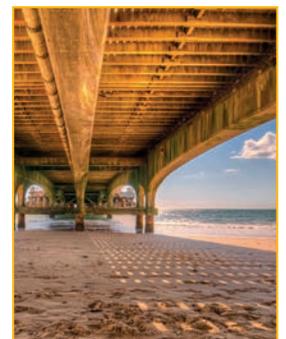
Als anerkannter **Weiterbildungsträger** und **Familienbildungsstätte** des Landes Rheinland-Pfalz zählt in diesem Zusammenhang unter anderem die Bildungs- und Beratungsarbeit von Kirchengemeinden, Frauen, Männern, Familien und Menschen in der Arbeitswelt zu den genuinen Aufgaben. Dazu gehören auch Beratungsangebote für Menschen in besonderen Lebens- und Krisensituationen wie beispielsweise die Mobbingberatung oder die landwirtschaftliche Familienberatung. Zielgruppenorientierte Tagungsangebote zur Fort- und Weiterbildung für Betriebs- und Personalräte runden jährlich die ca. 100 Einzelveranstaltungen ab.

In der Funktion als **MultiplikatorInnen** unterstützen die Referentinnen und Referenten die Kirchengemeinden bei der Planung und Durchführung von Bildungsangeboten und fördern und qualifizieren Menschen, die sich in Familie, Arbeitswelt und Genderfragen haupt- oder ehrenamtlich engagieren. Die Evangelische Arbeitsstelle unterstützt Gemeinden und Kirchenbezirke bei der Begleitung der

pädagogischen Mitarbeitenden, die in der Frauen-, Familien- und Seniorenarbeit vor Ort ihren wertvollen Dienst mit Ehrenamtlichen und ihrem Klientel leisten. Demografie, Sorgearbeit, Intergenerationalität, digitale Entwicklung, Gesundheitsfragen und Biografisches Lernen sind nur einige Stichworte, die das pädagogische Tableau prägen.

Einen weiteren Brückenpfeiler der regionalen **Bildungsarbeit** stellt die **Homepage** mit Veranstaltungsplaner für Kirchenbezirke und Kirchengemeinden sowie themenbezogener ReferentInnenliste dar. Diese dient als Plattform für eigene Angebote, für Veranstaltungen von Gemeinden und von überregionalen, kirchlichen Bildungsträgern der Evangelischen Kirche der Pfalz.

Die Evangelische Bildungsarbeit ist in das **öffentliche Bildungswesen des Landes Rheinland-Pfalz** eingebunden. Mit der Förderung sind auch **Erwartungen** an die ganz spezielle Farbe der kirchlichen Bildungsarbeit im Konzert mit den anderen Anbietern wie z.B. der Volkshochschule oder des Sportbundes verknüpft. Neben theologischen und kulturellen Beiträgen sind das vor allem Persönlichkeits- und Wertebildung und nicht zuletzt geht es um politische Themen.



Darüber hinaus wurde in den vergangenen Jahren in fast allen Kirchenbezirken (HOM, KUS, KL, PS, SP, LD, NW, GER, DON, ALZ/LAU, BBZ, LU, FT) eine neue, hauptamtliche Personalstruktur in der Erwachsenenbildung aufgebaut.

Hier betrauten die Kirchenbezirke Personen mit unterschiedlichem Stellenumfang mit der Wahrnehmung von strukturellen und inhaltlichen **Erwachsenenbildungsaufgaben**.

Damit sind auch weiterhin die Voraussetzungen erfüllt, um zu den sieben anerkannten Weiterbildungsanbietern im Land Rheinland-Pfalz zu zählen. Die entsprechenden KollegInnen werden von der Arbeitsstelle in ihrer Arbeit unterstützt und können an einer eigens für Erwachsenenbildner konzipierten fortlaufenden Qualifizierung teilnehmen. Die ersten Teile davon nahmen zusätzlich ehrenamtliche Engagierte wahr.

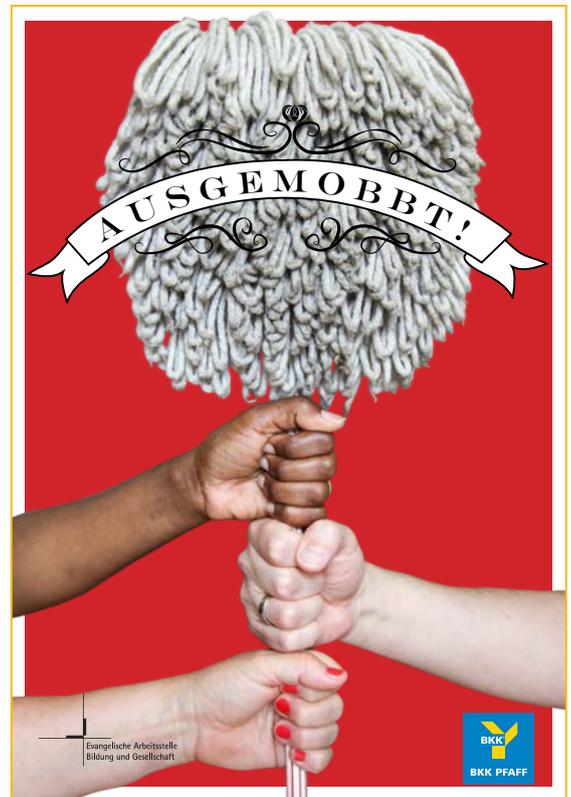
Neue Wege gehen, Kooperationen fördern

Durch die in den Vorbemerkungen erwähnte Einführung neuer Formate soll zielgruppenübergreifender gearbeitet werden. Eine inhaltliche Reform der Angebote wird seit **2016** umgesetzt: Referentinnen und Referenten stellen in ihren Konferenzen neue Ideen vor und diskutieren diese auf deren Aktualität, Bezug und Umsetzbarkeit. Die Ergebnisse fließen in einem Ideenpool zusammen. Dieser Prozess fördert **Synergien** und die **interne und externe Kooperation**.

Bei der **Bewerbung der Angebote** wurden in der Öffentlichkeitsarbeit neben der herkömmlichen gebündelten Presseinformation neue Distributionswege gesucht, beispielsweise für die Bewerbung der Arbeitsplatzkonflikt- und Mobbingberatung. Finanzielle Unterstützung erfährt diese Arbeit bereits durch Kooperationsvereinbarungen, die mit verschiedenen Gewerkschaften und der Lebenshilfe Ludwigshafen geschlossen wurden.

Um die Beratungsarbeit zu bewerben und neue Zielgruppen zu erschließen, wurden eigens entwickelte Postkarten über die Verteilung durch City Cards in Cafés und an öffentlichen Plätzen in Kaiserslautern verteilt.

Hierfür übernahm der Kooperationspartner und Krankenversicherer BKK Pfaff 90% der Kosten.



Das Motiv entstand mit Händen der Mitarbeitenden.

4) Maßnahmen und Projekte

In den Jahren 2014, 2015, 2016 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeitsstelle eine Vielzahl von Veranstaltungen geplant und durchgeführt. Es folgen einige Beispiele zu den einzelnen Zielgruppen:

4a) zur Familienbildung

Die folgenden Aussagen bilden die Basis für Angebot und Arbeitsweise der Evangelischen Familienbildung:

„Nach evangelischem Verständnis ist die Familie der maßgebliche Ort, an dem Autonomie und Angewiesenheit, Freiheit und Bindung gleichzeitig erfahren und gelebt werden können.

Leitlinie einer evangelisch ausgerichteten Förderung von Familien, Ehen und Lebenspartnerschaften muss die konsequente Stärkung von fürsorglichen familiären Beziehungen sein. Wo Menschen auf Dauer und im Zusammenhang der Generationen Verantwortung füreinander übernehmen, sollten sie Unterstützung in Kirche, Gesellschaft und Staat erfahren.“

Orientierungshilfe der Rates der EKD, „Familie als verlässliche Gemeinschaft stärken“ (131), München 2013

„Je weniger selbstverständlich die Verbundenheit mit der Kirche von einer Generation zur nächsten vererbt wird, desto mehr wird die Aufgabe der religiösen Situation zur künftigen Schlüsselherausforderung.“

KMU V – 5. Kirchenmitgliedschaftsstudie

Handwerkszeug

2014 bis 2016 lieferte die Familienbildung das „Handwerkszeug“ für religiöse Kommunikation, machte sowohl sprachfähig für Glaube als auch sensibel für die religiösen Themen des Lebens.

Ein Beispiel ist das seit 2002 stattfindende **Osterwochenende für alleinerziehende Frauen**, das jährlich mehr Zuspruch findet. **2014** meldeten sich 13 Frauen mit ihren Kindern an, **2015** kamen 26 Teilnehmende und **2016** waren es 27 Teilnehmende.

Für das **Wochenende im Advent** meldeten sich im Berichtszeitraum jährlich ca. 37 Teilnehmende an.

Familienfreundliche Gemeindearbeit

Neben der fachlichen Beratung von GemeindepädagogInnen und der Unterstützung von Kirchengemeinden bei der Entwicklung von Konzepten für eine familienbewusste Gemeindearbeit fand beispielsweise die **Weiterbildung „Familie im Mittelpunkt – Konzepte für eine familienfreundliche Gemeindearbeit“** dreimal zwischen 2010 und 2015 statt. Andere Landeskirchen hatten ebenfalls großes Interesse an der Weiterbildung. (Arbeitshilfe unter www.eeb-virtuell.de/zb/Familie_im_Mittelpunkt_2016.pdf)

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Durch die veränderte Lebenssituation von Familien ging die Anzahl der Eltern-Kind-Gruppen in den Kirchengemeinden zurück.

Dazu wurden ergänzend neue Angebote entwickelt: Das **2013** im Dekanat Lauterecken durch die Familienbildung initiierte „**Krabbelcafé**“ für Eltern und Babys im evangelischen Gemeindehaus bietet die Möglichkeit zum Austausch, zu Fachvorträgen, eine Leitung als Ansprechperson bei Fragen zum Leben mit einem Baby, die Hebammensprechstunde sowie die Vermittlung in die **Beratungsstelle der Diakonie** im gleichen Haus.

Die **Familienferienaktionen und Freizeiten** für Eltern von Schulkindern entlasten besonders Alleinerziehende und betreuende Großeltern, welche jährlich 12 Wochen Ferien organisieren müssen. **2016** wurden in den Sommerferien 6 Familienferienaktionen für durchschnittlich 25 Eltern und Kinder durchgeführt. Über diesen Zugang wurde das Interesse für weitere Angebote der Evangelischen Arbeitsstelle geweckt und es wurden nachweisbar neue Zielgruppen erreicht.

Die **seit 2002** jährlich stattfindende **Familienfreizeit auf Borkum** ermöglicht Familien in all ihren Formen zwei Wochen Ferien auf der größten Ostfriesischen Insel. Im Berichtszeitraum nutzten jährlich im Schnitt 40 Teilnehmende dieses Angebot.

Demografische Entwicklung

Die Zahl der Menschen, die ihre Angehörigen zuhause betreuen und pflegen, stieg an.

Daher startete die Familienbildung beispielsweise **2014** in Altenglan eine **geleitete Gruppe für pflegende Angehörige**. Diese Kooperation mit dem Pflegestützpunkt und dem Gemeindepfarrer ist ein gelungenes Beispiel für interdisziplinäre Zusammenarbeit im Sozialraum und für Familien.



Willkommen an unserer Schule

Bienvenido Welcome أهلاً وسهلاً

Hun bixer hatin Dobrodošli

አንቋዕ ብደሓን መልካኩም Witaj

добро пожаловать Mirë se erdhët

Welkom Bienvenue Bine ati venit

Dóbrodójdowte Hos geldiniz

خوش آمدید Bienvenuti

Interkulturelle Arbeit

2015 kamen sehr viele Menschen unterschiedlichen Alters mit **Fluchterfahrung** in die Erstaufnahmeunterkunft in Kusel.

Als Beispiel für gelungene interdisziplinäre Kooperation und den Aufbau von Netzwerken zwischen Bund, Land, Kommune, Politik und Kirche initiierte die Familienbildung zwei **Elterncafés** an den Grundschulen Kusel und Wolfstein für Familien, die neu in Deutschland sind. Gefördert durch Projektmittel des Bundesprogramms „Demokratie leben“ konnte die Familienbildung **2015** das niedrigschwellige Angebot in Kusel umsetzen.

Seitdem finden dort Familien Zugang zu Haupt- und Ehrenamtlichen, die sie weiter in **Fragen der Integration** begleiten können.

2016 erfolgte mit dem Elterncafé an der Grundschule Wolfstein eine regionale Ausweitung, die durch die Projektmittel „Familienbegleiter“ des Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz in Mainz ermöglicht wurde.

Bundesweite Beachtung fand der Flyer „Willkommen an unserer Schule“, den die Familienbildung in fünf Sprachen entwickelte, um den Eltern mit internationalem Hintergrund zu zeigen, was ein Kind benötigt, wenn es in eine deutsche Grundschule kommt.

(Flyer und Material: www.netzwerk-familienbildung-kus.de)





Haus der Familie

Die Evangelische Familienbildungsstätte „Haus der Familie“ entstand aus der Evangelischen Frauenarbeit heraus, wurde 1967 gegründet und feiert im Jahr **2017** ihr 50-jähriges Bestehen. Das Haus der Familie in Landau ist eine zentrale Anlaufstelle für Familien der gesamten Südpfalz. Enge Kooperationen durch das „Netzwerk Familienbildung“ bestehen zu allen Kindertagesstätten und den Kommunen Landau, Kreis Südliche Weinstraße und Kreis Germersheim.

Über die Arbeit der Südpfälzer **Eltern-Kind-Gruppen**, die im Haus der Familie **Fortbildung und Zuschussberatung** erhalten, ist die Evangelische Familienbildungsstätte mit den evangelischen Kirchengemeinden verbunden.

Pro Jahr finden im Haus der Familie ca. 300 Kurse als Seminarreihen oder Einzelangebote für Familien in den unterschiedlichsten Lebensphasen statt. Diese werden von ca. 80 Kursleiterinnen und Kursleitern verantwortlich durchgeführt.

Eng am Lebensalltag orientiert finden hier junge Leute in ihrer Familiengründungsphase oder mit kleinen Kindern, Alleinlebende und Alleinerziehende, auf die Gesundheit Achtende und Fortbildungswillige, hauswirtschaftlich Interessierte, Gemeinschaftssuchende, Trauernde und in die Krise gekommene Menschen Anregung, Orientierung und kompetente Anleitung.

Treffpunkt Familie

Der im **Herbst 2013** eröffnete Begegnungsbereich „Treffpunkt Familie“ ergänzt das traditionelle Angebot der Familienbildungsstätte.

Das neue Raumkonzept ermöglicht niederschwelliges Arbeiten, das vor allem Kindern, jungen Familien, sozial benachteiligten Menschen und Migrantenfamilien zugutekommt.

Der Treffpunkt Familie wird durch ein neu aufgebautes Konzept aus bürgerschaftlichem Engagement und engen Kooperationen mit der Kommune, der Kirchengemeinde, dem Netzwerk Familienbildung und der Uni Landau-Koblenz ermöglicht. Die Kosten der Renovierung der Räume von ca. 115.000 € finanzierten sich zum größten Teil über Privat- und Firmenspenden.

Die laufende Arbeit wurde ebenfalls durch großzügige Einzel- und Firmenspenden gestützt, um die **Angebote bewusst kostenfrei** zu gestalten. Zielgruppen, die bisher nicht erreicht werden konnten, fanden so Zugang zu Bildungsangeboten. Das Haus der Familie legte damit einen zusätzlichen, gesellschaftspolitischen Schwerpunkt auf die Integration von neu zugezogenen Familien.

Der „Treffpunkt Familie“ ist inzwischen an sechs Tagen der Woche Anlaufstelle für Kinder aus der Grundschule.



Sprachkurs im Haus der Familie im Jahr 2016

Flüchtlinge und Migranten kommen zu **Anfänger- und Fortgeschrittenen-Deutschkursen**, Flüchtlingsfamilien mit sehr kleinen Kindern treffen sich zur **Mutter-Kind-Sprachgruppe**, junge Familien tauschen sich im **Familiencafé** aus, Frauen aller Generationen treffen sich zum **Freitags-Frauenfrühstück**, Ehrenamtliche aus der Südpfalz, die sich für Flüchtlinge engagieren, finden beim **Ehrenamtstreffen** Austausch und fachliche Beratung, Alleinerziehende mit ihren Kindern haben einen Raum für gemeinsame Aktivitäten.

Im Bereich „Treffpunkt Familie“ engagieren sich zurzeit ca. 30 Frauen und Männer ehrenamtlich.

4b) zur Erwachsenenbildung

Zu den Aufgaben der Arbeitsstelle gehört die Begleitung von Kirchengemeinden bei der Konzipierung, Planung und Durchführung sowie Bezuschussung von Bildungsveranstaltungen mit Erwachsenen in den Kirchengemeinden, Kirchenbezirken und der Landeskirche.

Energiewende und Klimawandel

Die Arbeitsstelle bringt sich mit ihren Referentinnen und Referenten in diesem Zusammenhang in den Arbeits- und Projektgruppen der Landeskirche ein. So zum Beispiel in die Arbeitsgruppen, die das Klimaschutzkonzept der Landeskirche begleiten.

Als praktisches Beispiel veranstaltete die Arbeitsstelle als Teil der „Akteursgruppe Klimabildung“ anlässlich des 30. Jahrestages der Atomkatastrophe von Tschernobyl im Jahr 2016 eine **Film- und Gesprächsreihe** in Annweiler und Landau. In den zwei Filmwochen wurde der Film „Power to Change – die Energierebellion“, täglich im Abendprogramm und am Vormittag für Schulklassen gezeigt. Am 26. April, dem Tschernobyl-Gedenktag, ging der Aufführung in Landau eine Gedenkfeier für die Opfer der

Atomkatastrophe voraus.

Beteiligt waren neben der Akteursgruppe Klimabildung auch die Organisationen Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Initiative Südpfalz Energie e.V., Netzwerk Energiewende Jetzt e.V., sowie die Solar-Bürger-Genossenschaft eG und die Unternehmen Energie Südwest und die Stadtwerke Annweiler.

Ein zweites anschauliches Beispiel stellte der **Impulstag „Geht Doch! Klimaschutz konkret“** für 37 Teilnehmende **2016** in Kaiserslautern dar. Dieser griff Beschlüsse der Klimakonferenz von Paris auf und ging der Frage nach, was diese Beschlüsse für die Klimapolitik der Kirchen bedeuten. Kooperationspartner waren die Projektgruppe „**Frauen wagen Frieden**“ und die **Arbeitsstelle Frieden und Umwelt**. Im Rahmen der Tagung wurden vor der Pauluskirche die beiden Kampagnen „**Autofasten**“ und „**Klimafasten**“ eröffnet.

Kirchenpädagogische Aus- und Fortbildung



Kursende und Zertifikatvergabe im Herbst 2016

In regelmäßigen Abständen wurde das Format „Kirchenpädagogische Aus- und Fortbildung“ gemeinsam mit dem Institut für kirchliche Fortbildung für KirchenführerInnen angeboten. Dies umfasst 15 Module aus Studententagen, Seminaren und Exkursionen mit rund 130 Unterrichtsstunden. Die ausgebildeten MultiplikatorInnen öffnen Suchenden kirchliche Räume, helfen ihnen diese zu verstehen und dabei christliche Spiritualität für sich zu entdecken und erfahrbar zu machen. Dies trägt dazu bei, einladende Kirche zu sein und KirchenhüterInnen bei ihrer Aufgabe zu unterstützen. Im Jahrgang **2015 | 2016** konnte an 13 Menschen das Bundeszertifikat Kirchenpädagogik überreicht werden.

Die nächste Ausbildungsreihe startet im Herbst **2017** in ökumenischer Trägerschaft.

GruBiNetz - Kompetenznetzwerk Grundbildung und Alphabetisierung Rheinland-Pfalz

„Funktionaler Analphabetismus betrifft kumuliert mehr als vierzehn Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung.“

leo. - Level-One Studie. Presseheft. Universität Hamburg, Hamburg

Analog können 352.000 Rheinland-PfälzerInnen keine zusammenhängenden Texte lesen oder schreiben und gelten als sogenannte „funktionale Analphabeten“. Mehr als die Hälfte davon, knapp 57%, ist berufstätig. Nur ein Bruchteil der Betroffenen wird aktuell durch die Grundbildungsangebote der Erwachsenenbildung erreicht.

Das Projekt GruBiNetz des Landes Rheinland-Pfalz setzt hier an:

Es will vor allem deutlich mehr Menschen mit Grundbildungsbedarf erreichen und sie in ganz Rheinland-Pfalz an Lernangebote, Alphabetisierungs- und Grundbildungskurse heranführen.

In der Nordpfalz wurden im Berichtszeitraum **jährlich 9 Kurse** mit **durchschnittlich 300 Unterrichtsstunden** für eine stets steigende Teilnehmerzahl von zuletzt 76 Teilnehmenden im Jahr 2016 durchgeführt.

Durch die **Situation der Flüchtlinge** stieg der Anteil der Teilnehmenden mit Migrationshintergrund im Berichtszeitraum stark an und die **Sprachförderung** stieg gegenüber der **EDV- und Gesundheitsbildung** an.

Trotz fehlender europäischer Fördermittel konnten einige Lehrende auf ehrenamtlicher Basis gewonnen werden.

Eine Bezuschussung aus dem landeskirchlichen Budget für Flüchtlingsarbeit wurde für ein Projekt gewährt.

Kulturelle Angebote

Neben der regionalen kulturellen Bildungsarbeit, bestehend aus zahlreichen **Ausstellungen, Theateraufführungen, Vorträgen und Diskussionen** begleitete die **Regionalstelle Nordpfalz** in enger Kooperation mit dem MÖD seit Beginn die Partnerschaft der Evangelischen Kirche der Pfalz

mit der Gereja Kristen Injili di Tanah Papua (GKI - Evangelische Kirche im Lande Papua). Zweimonatliche Treffen der pfälzischen Arbeitskreise, kontinuierliche Mitarbeit im **Westpapua-Netzwerk** (einer europaweiten Initiative kirchlicher Partnerschaftsgruppen, Menschenrechtsorganisationen und Ökologie-Aktivisten), Anbindung an das entwicklungspolitische Landesnetzwerk ELAN, politische Kontakte in Bundes- und Landtag und vieles mehr kennzeichneten diese Aufgabe.

Im Berichtszeitraum waren dreimal Einzelpersonen und einmal eine Gruppe aus Papua hier zu Gast. 2016 besuchte der Regionalreferent mit einer Delegation aus der Pfalz zum zweiten Mal das Leitungsteam in Papua.



Vom 10. Juli bis 1. August 2016 machte sich eine pfälzische Delegation auf den Weg nach Papua in Indonesien. Symbolstark für das Wirken des Arbeitskreises Papua: Ein Vor- und Zurückschauen und stetiger Dialog | Foto: Christian Rust und Christian Beuter

Erwachsen glauben

Das **2011** in Kooperation mit dem MÖD gestartete Projekt „Erwachsen glauben“ findet stets mehr Resonanz. Rund 100 Gemeinden und Einrichtungen der Evangelischen Kirche der Pfalz bieten Kurse zum Glauben an, viele davon regelmäßig. Der Zeitraum **2014 bis 2016** stand ganz im Zeichen der beiden Kampagnen „**Kurse zum Glauben**“, die in Kooperation mit der **badischen Landeskirche** in der Metropolregion Rhein-Neckar und in der Region Südpfalz-Karlsruhe durchgeführt wurden.

An diesen Kampagnen nahmen **2015** in der Metropolregion neun Dekanate mit über 80 Kursangeboten teil - darunter auf pfälzischer Seite vier Dekanate mit 25 Kursen. Insgesamt wurden ca. 1.000 Teilnehmende gezählt, 300 Mitarbeitende wurden über die „Kurse zum Glauben“ gewonnen, geschult und eingesetzt.

An der Kampagne **2016** in der Südpfalz und Karlsruhe nahmen sechs Dekanate teil, davon drei pfälzische.

Zu 49 Kursangeboten, davon 25 in der Pfalz, konnten 900 Teilnehmende eingeladen werden, auch hier gab es über 100 Kursleitende und 300 Mitarbeitende.

Als konkretes Beispiel besuchten im Oktober **2016** rund 50 PresbyterInnen den in Dannstadt angebo-

tenen **Vortrag „Sehnsucht nach mehr“**. Dieser griff biblisch-theologische Themen wie „Taufe“, „Kirche“ oder „Bibel“ auf, zeigte praktische Konsequenzen für die Kirchenvorstandsarbeit und förderte die Teambildung und die Entwicklung einer gemeinsamen geistlichen Perspektive.



Klaus Douglass bei seinem Vortrag in Dannstadt

Laut **Umfrage** der Südpfalz-Kampagne **2016** wollen 93% der Kursleitenden innerhalb der folgenden zwei Jahre wieder einen Kurs anbieten. Dieses Format bietet die Möglichkeit, im geschützten Rahmen miteinander über den Glauben ins Gespräch zu kommen, die Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde zu stärken sowie Mitarbeitende zu gewinnen, zu schulen und auch an anderen Orten einzusetzen.

Im Jahr **2016** wurden gut besuchte Studientage zu neu entwickelten „**Kursen zum Reformationsjubiläum**“ durchgeführt, die in zahlreichen Gemeinden angeboten werden.

Demografische Entwicklung

Diakonie und Arbeitsstelle sowie weitere Mitstreitende der offenen Altenarbeit der Pfälzischen Landeskirche veranstalten jährlich einen Studientag „**Forum offene Altenarbeit**“, der intergenerationelles Miteinander, Fragen des aktuellen Altenberichts der Bundesregierung und weitere Themen für ehren- und hauptamtliche MultiplikatorInnen dieses Themenfeldes aufarbeitet.

4c) zur Arbeitswelt und Politik

Für den Bereich Arbeitswelt wurde im Berichtszeitraum die Palette an Einzel- und MultiplikatorInnen-Angeboten systematisch ausgebaut. Ziel der Arbeitsstelle ist es dabei, christliche Wertvorstellungen in dem Lebenskontext erfahrbar zu machen, der am stärksten wahrnehmbar von anderen Werthaltungen geprägt ist: Im freien Markt gelten Konkurrenz und die Werte der Wirtschaft. Es geht darum, schneller, stärker, billiger, effektiver zu sein.

Menschen in der Arbeitswelt erleben häufig eine innere Zerrissenheit zwischen diesen Werten und dem Bedürfnis nach Haltungen wie Solidarität, Miteinander, Schutz der Schwächeren, die ein gutes Leben oft erst ermöglichen.

Sowohl in **Einzelberatungen** als auch durch jährlich stattfindende **Schulungen für MitarbeitervertreterInnen** bietet die Arbeitsstelle effektive **Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen** an, welche von den Teilnehmenden als hilfreich und wertvoll empfunden werden.

Nicht selten sind solche Begegnungen die ersten Berührungspunkte mit konkretem kirchlichem Handeln

seit Jahren oder Jahrzehnten für Betroffene und Teilnehmende.

Durch die gewachsenen Beziehungen zu **Betriebs- und Personalräten** sowie **Mitarbeitervertretungen** wird die Beratungsdienstleistung und Vermittlung kirchlicher Unterstützung besonders in Krisenzeiten in Anspruch genommen.

Exemplarisch ist die Unterstützung der ALSTOM-Mitarbeitenden in Homburg 2016 zu nennen.



Ökumenische Kirchenvertreter und ALSTOM-Betriebsrat im März 2016

Beratung bei Mobbing, psychischen Belastungen und Konflikten am Arbeitsplatz

Psychische Erkrankungen sind und werden auch in der weiteren Zukunft Thema am Arbeitsplatz sein.

„Trotz rückläufiger Krankenstände in den letzten Jahren wächst der relative Anteil psychischer Erkrankungen am Arbeitsunfähigkeitsgeschehen. Er kletterte in den vergangenen 40 Jahren von zwei Prozent auf 15,1 Prozent. Die durch psychische Krankheiten ausgelösten Krankheitstage haben sich in diesem Zeitraum verfünffacht.“

Während psychische Erkrankungen vor 20 Jahren noch nahezu bedeutungslos waren, sind sie heute dritthäufigste Diagnosegruppe bei Krankschreibung bzw. Arbeitsunfähigkeit.“

BKK Gesundheitsreport 2016, S. 59

2014 bis 2016 waren zwei ReferentInnen und eine Projektmitarbeiterin, alle ausgebildet in den Bereichen Coaching, Organisationsentwicklung und Supervision, in dieser Beratung in Kaiserslautern, Ludwigshafen und Zweibrücken tätig.

2014 fanden 357 Gesprächstermine statt, **2015** waren es 249 und **2016** 274 Gespräche. Zunehmend nutzten in diesen Jahren Mitglieder von **Ver.di** und der **IG Metall** dieses für sie kostenfreie Angebot. Nicht-Mitglieder zahlten einen Unkostenbeitrag von 30 € für bis zu sechs Termine.

Ergänzend zu den Einzelberatungen konnten sich die Klienten einer **moderierten Selbsthilfegruppe** im Heinz-Wilhelmy-Haus anschließen.

Neben den unterstützenden Angeboten bei bestehenden Problemen und Herausforderungen ist der **Bildungsauftrag** ebenso wichtig.

Die Frage, welche Haltungen, Werte und Handlungsoptionen dazu beitragen, nachhaltig und perspektivisch gut leben und arbeiten zu können, bedienen die drei im Berichtszeitraum durchgeführten **Ökumenischen Auszeiten** für 40 ArbeitnehmerInnen. Ein Beispiel auf gesellschaftlicher Ebene ist die von der Arbeitsstelle **2016** in Hom-

burg initiierte Veranstaltung **„Glückliche und zufriedene Mitarbeiter“** in Kooperation mit der Arbeitskammer des Saarlandes, der IG Metall und dem Bistum Speyer. Der renommierte Glücksforscher Professor Hans Ruckriegel und weitere namhafte Podiumsteilnehmende aus gesellschaftlichen und kirchlichen Kreisen setzten vor rund 90 Zuhörern Impulse zum Thema **„Gute Arbeit - gutes Leben“**. Dies führte die Diskussion, welche bereits auf dem Podium des Ökumenischen Kirchentags 2015 in Speyer behandelt wurde, fort.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Betriebsbesuch bei Tehalit im Jahr 2015 | Foto: Friederike Jung

Abgerundet wird das Angebot der Arbeitsstelle im Bereich Arbeitswelt durch **Betriebsbesuche**, bei denen sich insbesondere ehren- und hauptamtlich kirchliche Mitarbeitende über neue Entwicklungen in der Arbeitswelt informieren können.

2014 bis 2016 wurden insgesamt 19 Betriebsbesuche durchgeführt.

4d) zur Zielgruppe Frauen

Die Frauenarbeit der Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft unterstützt einerseits die **Frauenaktivitäten der Gemeinden und Dekanate** und bietet auf der anderen Seite selbst **Bildungs- und Serviceangebote** mit einem breiten Themenspektrum an. Beispiele sind Frauengesundheit, Förderung von Genderbewusstsein, Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung, Spiritualität und ökumenische Ver-



Frauentag und weitere Ökumenische Angebote

Die im jährlichen Wechsel ökumenisch oder evangelisch vorbereiteten Frauentage bieten den Frauen eine persönliche oder politische Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen. **2014** wurden dabei **90 Jahre Frauenarbeit in der Pfalz** mit einer Jubiläumsfeier und einem Festgottesdienst gewürdigt, 140 Frauen aus der gesamten Pfalz nahmen daran teil. Abgerundet wurde der Tag mit einem erstmals in der Pfalz durchgeführten „Frauenmahl“ in der Stiftskirche Kaiserslautern.

Bei den **Frauenmahlen** kommen Frauen in einem feierlichen Rahmen zusammen, um kreativ angerichtete Speisen zu genießen und den engagierten Tischreden von Rednerinnen aus Kirche, Kultur und Politik zu lauschen.

Im Jahr **2015** fand der ökumenische Frauentag zum Thema **„Aufbrechen - Ankommen - Heimat finden“** zum Höhepunkt der aktuellen Flüchtlingswelle statt.

In dieser Zeit wurde von der Evangelischen Frauenarbeit ausgehend das **Netzwerk „Frauen für Flüchtlingsfrauen“** gegründet. Frauen, die sich ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit engagierten und ein Forum für Fragen und Kritik suchten und – besonders zu Beginn der Flüchtlingswelle – Defizite in der Betreuung von Flüchtlingsfrauen ausmachten, gaben den Anstoß. Gemeinsam mit der **Gleichstellungsstelle** der Stadt Kaiserslautern und Hauptamtlichen in der Flüchtlingsarbeit etablierte sich ein Runder Tisch. Dieser entwickelte institutionsübergreifend konkrete Hilfsangebote. Insgesamt ist das Netzwerk ein wichtiger gesellschaftspolitischer Baustein bei der Sensibilisierung für die spezifischen Bedürfnisse von Flüchtlingsfrauen. Flankierend dazu wurde mit dem vom **Gemeindepädagogischen Dienst** in Kaiserslautern gegründeten **„Internationalen Frauencafé“** zusammen gearbeitet, das wiederum wichtige Impulse für die Begegnung von einheimischen Frauen und Flüchtlingsfrauen gab.

Die in den ersten Jahreshälften angebotenen **Kur-Nachsorge-Wochenenden** waren im Berichtszeitraum stetig ausgebucht. Daher wurde ein zweites Wochenende für Frauen und Kinder im Herbst organisiert, das ebenfalls stark nachgefragt wurde. Zielgruppe dieser Wochenenden sind Frauen in der Mitte des Lebens, oft in der Doppelbelastung von Familie und Beruf, vielfach Alleinerziehende, die an diesen Wochenenden nicht nur Atempausen, sondern Neuorientierung suchen. An beiden Wochenenden kommen, je nach Kapazität des Tagungshauses, jeweils 14 bis 20 Mütter mit 20 bis 35 Kindern, insgesamt rund 80 Personen jährlich zusammen. Beim zweiten Wochenende, welches in Kooperation mit dem **GPD** gestaltet wurde, konnte über die Kinderbetreuung hinaus ein eigenes religionspädagogisches Programm angeboten werden. Atempausen mit noch stärker spirituellem Kontext lieferten im Berichtszeitraum die **„Oasentage für Frauen“** jeweils zu Jahresbeginn, welche das frühere Angebot „Stärkungswoche“ ablösten. Diese wurden ebenfalls gut genutzt.

Ökumenischer Kirchentag: Begegnungs-Café und Madonna Ausstellung

Für Inspiration und politische Bildung gleichermaßen stand das Angebot der **Frauen der Ökumene** während des **Ökumenischen Kirchentages** in Speyer 2015. Mennonitinnen, Katholikinnen, Methodistinnen und Protestantinnen luden zum Begegnungs-Café ins Ägidienhaus Speyer ein. Das Format **„Begegnungs-Café“** beinhaltete die **Ausstellung „Madonna - Unsichtbares sichtbar machen“**, welche statt der „klassischen“ Madonnen die Darstellungen von **alleinerziehenden Frauen mit behinderten Kindern** zeigte. Ein Glanzlicht auf der Bühne bot die Gruppe ÖFKK: **Ökumenisches FrauenKirchenKabarett**.

Im Jahr 2015 wurde gemeinsam mit der **Frauen-seelsorge des Bistums Speyer** zum zweiten Mal das erfolgreiche Programm **„Entdeckungstour für die Seele“** für die Zielgruppe Frauen veranstaltet.

2016 luden die Evangelische Frauen zu einer spirituellen Reise in die **„Goldgrube der eigenen Seele“** ein und verabschiedeten in diesem Rahmen ihre langjährige Referentin Ilse Blendin in den Ruhestand.



Vielfacher Dank für Ilse Blendin

Die **Material- und Ideenbörse** für Gruppenleiterinnen, welche Multiplikatorinnen in fünf Regionen in der Pfalz erreichte, stellte ein bewährtes Unterstützungsangebot für Frauen dar. 2016 wurden dadurch Inhalte zu **bislang unbekanntem Reformatorinnen** in den Frauengruppen vorgestellt und diese erhielten Anleitungen zur praktischen Umsetzung.

Der **Einsatz für Frieden und Bewahrung der Schöpfung** wurde im Berichtszeitraum zunehmend notwendig. Die Zusammenarbeit mit der Projektgruppe „**Frauen wagen Frieden**“ verdeutlichte exemplarisch die Ausrichtung der Arbeit: Das Eintreten gegen Militarismus, gegen Fremdenfeindlichkeit und die Diskriminierung von Minderheiten, die Aufklärung über die Ursachen von Migration und prinzipiell die Beschäftigung mit Fragen von Friedensethik.

2014 feierte der Entschuldungsfonds **Berta Steinbrenner Fonds**, benannt nach der Begründerin der protestantischen Frauenarbeit, mit rund 70 Gästen im Pfalzgrafensaal in Kaiserslautern sein 20-jähriges Jubiläum. Dieser Fonds, getragen in Kooperation mit dem **Diakonischen Werk Pfalz**, unterstützt Frauen in finanziellen Notlagen, welche die gewährte Unterstützung in kleinen monatlichen Beträgen zurückzahlen. Er speist sich größtenteils aus Einzelspenden und Spenden der Dekanatsfrauentage und steht beispielhaft für gelebte Frauensolidarität.



Albrecht Bähr, Annekatri Schwarz, Brigitte Thalmann und Elli Proswitz-Stuck

Die von Frauen immer wieder spezifisch gestellten **theologischen Anfragen** blieben auf einem dauerhaft stabilen Niveau. Dem begegnete die Arbeitsstelle mit ihren feministisch-theologischen Angeboten. Dabei reichten die „Glaubensfragen“ übers praktisch-ethische Spektrum hinaus. Eine ausgewogene Mischung aus aktuell gesellschaftlichen und theologischen Themen leisteten beispielsweise die **Seminarreihe „Frauen verlassen Ägyptenland“**, der ökumenische und evangelische Studientag und die Studienreisen, die sich im Vorfeld des Jubiläumsjahrs 2017 auf Entdeckungsreise großer Reformatorinnen wie Felicitas von Selmenitz, Catharina Mosbach, Agnes von Mansfeld, Anna zu Stolberg, Argula von Grumbach und Katharina von Bora machten.

In der **Weltgebetstagsarbeit** wurden im Berichtszeitraum in Kooperation mit der **Katholischen Frauenseelsorge** mit einem Team von 8 ehrenamtlichen Frauen und durchschnittlich weiteren 28 Multiplikatorinnen jährlich 26 Seminartermine gestaltet. Ca. 700 Teilnehmerinnen nahmen pro Jahr daran teil. Die Arbeitsstelle übernahm den Versand aller Materialien und die Organisation.

Neuer Beirat

2016 kamen rund 25 Vertreterinnen aus unterschiedlichen Bereichen der Evangelischen Frauenarbeit der Pfalz zum Impulstag „**Zwischen stillem Kämmerlein und politischem Marktplatz**“ in Kaiserslautern zusammen, um mit der Wahl ihres neuen Beirats die Weichen für die Zukunft der Frauenarbeit zu stellen.

Frauen aus dem Ehren- und Hauptamt, langjährige Aktive oder Neueinsteigerinnen tauschten sich aus und legten Schwerpunkte fest. Beispielsweise die Aufdeckung der Mechanismen, die zur Altersarmut führen können oder den Wunsch nach stärkerer Vernetzung mit anderen gesellschaftlich

Aktiven, nach Neuentwicklung frauenspezifischer Angebote mit bildungs- oder feministisch spirituell orientierter Ausrichtung. Den Höhepunkt des Impulstages bildete die Wahl von sechs Frauen aus der gemeindeorientierten regionalen Frauenarbeit in der Pfalz und vier Frauen, die aufgrund ihrer Fachlichkeit für die Frauenarbeit wertvolle Impulse geben können.



Wahl des neuen Beirats im Juli 2016

4e) zur Zielgruppe Männer

„Heute können wir feststellen: Männerarbeit ist dort am erfolgreichsten, wo sie der Persönlichkeitsentwicklung von Männern Raum gibt und wo sie sich in gesellschaftspolitischen Fragen äußert, ...“

70 Jahre nach Echzell eine Standortbestimmung der Männerarbeit der EKD

Männerort in der Natur - MOiN

2014 hat eine Befragung von Männern ergeben, dass diese sich einen Ort der Begegnung, am besten in der Natur, wünschen. Daraus entstand das Kooperationsprojekt „Krafttankstelle“ zwischen dem **Männerreferat Freiburg** und der Arbeitsstelle. Es wurde im Herbst **2014** mit 25 Teilnehmern in Wünschmichelbach im Odenwald ins Leben gerufen. **2014** nutzen 47 Männer dieses Angebot, **2015** waren es 63 Teilnehmer und **2016** besuchten ca. 80 Männer den Männerort in Gruppen oder einzeln.

Miteinander pilgern

Bereits **seit 2007** pilgern jährlich **Gründonnerstag** auf Karfreitag ca. 30 Männer den Weg von Neustadt auf die Kalmit und wieder zurück.

Miteinander ins Gespräch kommen, den Weg, die Dunkelheit sowie die Stille zu erleben, bildet für viele Männer ein intensives Erleben von Ostern draußen in der Natur; die ersten Sonnenstrahlen als Impuls zur Auferstehung beenden die gemeinsame Wanderung.

Mountainbiken für die Seele

Das Format Alpencross, eine einwöchige Mountainbike-Tour durch die Alpen, geht über das Konzept der geistlich begleiteten Wanderungen hinaus.



Teilnehmer beim Alpencross 2016

Nach der ersten Durchführung im Jahr **2013** wurde dieses Angebot **2015** und **2016** mit jeweils 10 Teilnehmern wiederholt.

Die Radler nahmen die Natur als spirituellen Erfahrungsraum wahr, testeten die eigenen Grenzen und steigerten Ausdauer und Kraft. Wo Schnelligkeit unbedeutend wurde, standen die Begegnungen mit Gott und Natur, Reflektionen aus Achtsamkeit und Dankbarkeit im Fokus.

2016 führte die Arbeitsstelle in Kooperation mit dem Männerreferat Freiburg erstmals das neue Format „**Visionssuche**“ mit 10 Männern in Schweden durch. Inhaltlich besteht das zehntägige Angebot aus einer Zeit der Vorbereitung, einer dreitägigen Fastenzeit in der Einsamkeit und der Rückkehr in den Kreis der Männer.

Überhaupt leben die Männerprojekte der Arbeitsstelle von der Kooperation mit anderen Partnern. Beispielhaft zu nennen ist die Zusammenarbeit mit der **badischen Landeskirche** oder den **Männerreferaten der Bistümer Speyer und Freiburg**.

5) Organisationsentwicklung

Im Rahmen von Einsparungsmaßnahmen werden seit **2014** schrittweise **4,5 Referentenstellen** abgebaut.

Die Umsetzung der durch die Landessynode beschlossenen **Stellenkürzungen** erfordert die Weiterentwicklung der Organisation der Arbeitsstelle. In einem zielorientierten Organisationsentwicklungsprozess wurde die Organisation der Arbeitsstelle innerhalb von eineinhalb Jahren diesen Veränderungen angepasst. Intern wurden in diesem Zusammenhang die bestehenden Fachbereiche durch eine Gesamtkonferenz und eine ReferentInnenkonferenz ersetzt. Im gleichen Zuge wurden die ehrenamtlichen Gremien und Strukturen angepasst. Die **Fachbeiräte wurden aufgelöst**; sie können im jeweiligen Kontext **freiwillig** gebildet werden. Dem Prinzip der Freiwilligkeit folgte der Weg von bisher verpflichtenden Ehrenamtsstrukturen seitens der Kirchengemeinden und Kirchenbezirke hin zur freiwilligen Berufung von Beauftragten. D.h. Kirchengemeinden und Kirchenbezirke können ehrenamtliche Beauftragungen für Erwachsenenbildung, Frauen oder Männer aussprechen – sie sind aber nicht mehr dazu verpflichtet.

Die Arbeitsstelle vernetzt und unterstützt die **ehrenamtlich Mitarbeitenden**. Geblieben ist das **Kuratorium**, das weiterhin die ehrenamtliche Verantwortung für die Arbeitsstelle wahrnimmt. Ihm gehören neben dem Dezernenten, VertreterInnen der Landessynode, VertreterInnen der Arbeitsstelle, der Arbeitsgemeinschaft Bildung und der Fachbeiräte auch VertreterInnen der Kirchenbezirke an.

Die genannten Stellenkürzungen betrafen neben der **Frauenarbeit** im Wesentlichen die **regionalen ReferentInnenstellen der Erwachsenenbildung**. Die Arbeitsstelle muss daraufhin alle verbliebenen Regionalstellen der Erwachsenenbildung aufgeben. Um weiterhin Bildungsarbeit mit regionalem Bezug leisten zu können, benannten die Kirchenbezirke, wie bereits erwähnt, aus ihrem Personalpool anteilig Hauptamtliche mit dem Auftrag, Erwachsenenbildungsarbeit zu leisten.

Intern wurden bestehende **fachliche Zuständigkeiten** zum Teil neu geordnet. Die neue Struktur deckt noch immer das **gesamte Aufgabenspektrum** ab. Es ist aber deutlich, dass die Einsparung von vier Stellen im Bereich der Referentinnen und Referenten eine Reduzierung der Arbeit mit sich bringt.

6) Zahlen und Fakten 2014 | 2015 | 2016

6a) Personal

Im Jahr **2014** waren im Personalplan der Landeskirche für die Arbeitsstelle 26,5 Stellen ausgewiesen. **2015** sind es 26 Stellen und **2016** ebenfalls 26 Stellen. In **2015** wurde ein halber kw-Vermerk umgesetzt. **2016** wurde die Altersteilzeit des Referenten Hans Schulze-Bühlmann beendet und die Referentin Ilse Blendin ging in den vorgezogenen Ruhestand.

In **2017** werden die Referenten Ruprecht Beuter und Dietmar von Blittersdorff in Ruhestand gehen. Diese Stellen werden nach Personalplan nicht mehr wiederbesetzt.

Im Jahr **2018** sollten damit alle vorgesehenen Stellenkürzungen umgesetzt worden sein.

Die Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft baute innerhalb von **20 Jahren 17 Vollzeitstellen** ab; dies entspricht etwa 43% der Stellen nach Stand 1997.

Neben den regulären Stellen, die der Stellenplan ausweist, sind **derzeit zwei Referentinnen** über die Projektstellen der **Netzwerke für Familienbildung**, die das Land Rheinland-Pfalz finanziert, bei der Arbeitsstelle beschäftigt.

6c) Mitarbeitende - Leitung



Gerd Kiefer

Leiter der Evangelischen Arbeitsstelle
Männerbildungsarbeit, Familienbildung, Arbeitsweltbezogene Bildung, Wirtschaft und Soziales

Annekatrin Schwarz

Stellvertretende Leiterin der Arbeitsstelle
Frauen im hier und heute, Erwachsenenbildung, Kirchenpädagogik und Stärkung religiöser Sprachfähigkeit



ReferentInnen



Ruprecht Beuter

Referent für Erwachsenenbildung in der Region Nordpfalz **bis Ende April 2017**
Bildungsarbeit der Kirchengemeinden, Fortbildung von Presbyterien und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, Globales und Ökumenisches Lernen, Alphabetisierung

Dietmar Freiherr von Blittersdorff

Referent für Erwachsenenbildung in der Vorderpfalz **bis Ende April 2017**
Politische Bildung, Neue Kommunikationstechniken und Medien, Energie- und Umweltbildung, Energiegenossenschaften, Online-Lernen



Ilse Blendin

Referentin für Frauenarbeit, **Veränderung: ist 2016 ausgeschieden**
Gemeindebezogene Frauenarbeit, spirituelle und kulturelle Reisen, Weltgebetstagsarbeit

Susanne Burgdörfer

Referentin für Familienbildung, Leitung „Haus der Familie“ Landau,
Leitung Netzwerk Familienbildung Landau-SÜW
Angebote der evangelischen Familienbildung, Freiwilligen-Management



Ute Dettweiler

Referentin für Familienbildung, Initiierung und Steuerung des Netzwerks
Familienbildung Kusel, Vorstandsmitglied der eaf Pfalz, Sprecherin der
evangelischen Familienbildungsstätten RLP
*Elternbildungsangebote, MultiplikatorInnenarbeit
(z.B. Qualifizierung von Eltern-Kind-GruppenleiterInnen)*

Brigitte Doll

Referentin für arbeitsweltbezogene Bildung
Arbeitswelt, Tagungen mit Berufsgruppen, Landwirtschaftliche Familienberatung





Nadja Donauer

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit **seit 2016**
Internetdarstellung, Pressekontakte, Printprodukte

Klaus Drumm

Referent für betriebsbezogene Bildung
Betriebs- und Personalrätarbeit, Betriebskontakte und -besuche



Ayla Germann

Projektmitarbeiterin Beratungsstelle Arbeitsplatzkonflikte und Mobbing

Christine Gortner

Referentin für arbeitsweltbezogene Bildung sowie Frauenarbeit
Pflege und Gesundheit, Vorträge zu aktuellen sozialen und politischen Themen, systemische Beratung und Organisationsentwicklung, seit 2016 Weltgebetstag



Gerd Humbert

Referent für Männerbildungsarbeit
Angebote für Männer und Väter, Männerberatung, Gender Mainstreaming, www.maennernetzpfalz.de

Claudia Kettering

Theologische Referentin
Feministische Theologie und Spiritualität, Queer- und Genderfragen, Gruppe für Frauen mit sexualisierter Gewalterfahrung in der Kindheit, Ausbildung in Systemischer Therapie und Supervision, FASD-Beraterin, Zeitschrift eFa



Andrea Müller

Projektmitarbeiterin „Erwachsen Glauben“

Sascha Müller

Referent für arbeitsweltbezogene Bildung und Kirche im ländlichen Raum
Organisation und Durchführung von Tagungen, Veranstaltungen, Seminaren, Betriebskontakte und -besuche, Fachliche Leitung der Landwirtschaftlichen Familienberatung der Kirchen in Rheinhessen und Pfalz (www.lfbk.de)



Heike Weiß-Melber

Projektmitarbeiterin im Netzwerk Familienbildung Landau/SÜW

Isabel Wittke

Projektmitarbeiterin im Netzwerk „Familien bilden und stärken im Landkreis Kusel“



6d) Eigene Veranstaltungen und Teilnehmende nach dem Weiterbildungsgesetz

Im Jahr **2014** führte die Arbeitsstelle insgesamt 176 bezuschusste Veranstaltungen durch, davon waren 80 Einzelveranstaltungen, 73 mehrteilige längerfristige Veranstaltungen wie Fortbildungen, Seminare oder Reihen und 23 mehrtägige Veranstaltungen mit Übernachtung (wie Wochenendseminare, Studienfahrten). Insgesamt nahmen an den Veranstaltungen 2.992 Menschen teil, die Fördersumme dafür erreichte 25.558 €.

2015 waren es 182 bezuschusste Veranstaltungen, davon 98 Einzelveranstaltungen, 63 längerfristige und 21 mehrtägige Veranstaltungen. Die Zahl der Teilnehmenden stieg auf 3.148 Menschen an, die Weiterbildungsförderung lag bei 23.258 €.

Für **2016** liegen die Zahlen noch nicht endgültig vor.

6e) Veranstaltungen der Kirchengemeinden und Kirchenbezirke nach dem Weiterbildungsgesetz

2014 wurden für die Kirchengemeinden und -bezirke 1.973 Veranstaltungen mit 8.902 Unterrichtsstunden mit einer Gesamtzahl von 39778 Teilnehmenden (davon 31.664 Teilnehmerinnen und 8.114 Teilnehmer) bearbeitet, für die gesamtkirchlichen Dienste konnten 284 Veranstaltungen mit 4.600 Unterrichtsstunden für 4.378 Teilnehmende bearbeitet werden.

2015 blieben die Zahlen der bezuschussten Veranstaltungen für Kirchengemeinden und -bezirke von einem leichten Minus bei 1.913 Veranstaltungen mit einem leichten Plus bei 8.979 Unterrichtsstunden beinahe konstant. Für die gesamtkirchlichen Dienste konnte ein Zuschuss für 253 Veranstaltungen mit einer Steigerung auf 5.472 Unterrichtseinheiten und 5.057 Teilnehmende erwirkt werden.

Die Zahlen für **2016** liegen auch hier noch nicht vor.

Insgesamt konnten aus dem **Bereich Weiterbildung** pro Jahr Einnahmen in Höhe von ca. 150.000 € erzielt werden.

6f) Kurse im Haus der Familie und Anzahl Teilnehmende nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)

2014 führten wir im Haus der Familie 274 Kurse für 3.068 Kinder und Erwachsene mit 2.478 Unterrichtsstunden durch. In **2015** konnten wir die Anzahl der Kurse auf 331 - mit 4.986 Teilnehmenden und 3.823 Unterrichtsstunden steigern. Im Jahr **2016** verringerte sich die Zahl wieder auf 289 Kurse und 4.923 Teilnehmende und insgesamt 3.450 Unterrichtsstunden.

Die Einnahmen durch Zuschüsse betragen (im Haushaltsjahr) **2014** rund 9.350 €, **im Folgejahr** 13.630 € und **2016** sogar 20.860 €.

6g) Veranstaltungen der Kirchengemeinden und der Arbeitsstelle nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz

Für das Jahr **2014** wurden 45.191 € an Zuschüssen für die gesamten Familienbildungsmaßnahmen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz erteilt, davon konnten 8.362 Unterrichtseinheiten bezuschusst werden, wovon wiederum 5.330 Unterrichtseinheiten auf Eltern-Kind-Gruppen und 2.687 auf Familienfreizeiten fielen. Ca. 30.310 € wurden an die Kirchengemeinden weitergeleitet.

2015 kam die Neuerung, dass die **Abrechnung der Dekanate Bad Bergzabern, Germersheim über das Haus der Familie** abgewickelt wurden, um den regionalen Bezug zu gewährleisten. Für das Jahr 2015 konnte für 5.444 abgerechnete Unterrichtseinheiten ein Betrag von 30.371 € erhalten werden, hiervon konnten 14.624,58 € an die Kirchengemeinden weitergeleitet werden.

Im Jahr **2016** konnte die Förderung für 5.404 Unterrichtseinheiten beantragt werden, erst im Sommer 2017 entscheidet sich die Bewilligung. Bereits ausgezahlt wurden 11.995 € an die Kirchengemeinden.

Eltern-Kind-Gruppen bedingten im Berichtszeitraum rund 60% aller abgerechneten Unterrichtseinheiten.

6h) Sonderfördermittel (ELAG) und weitere Projekte

Sonderfördermittel sind im Gegensatz zur Förderung von Unterrichtsstunden für Bildungsmaßnahmen, Mittel für u.a. Veranstaltungen, die der Gleichstellung von Frauen und Männern dienen, der politischen Bildung, der Bildungsfreistellung für ArbeitnehmerInnen und Alphabetisierungsmaßnahmen.

Im Jahr **2014** erhielt die Arbeitsstelle Sonderfördermittel der ELAG in Höhe von 28.151 €, **2015** waren es 24.617 €, **2016** stieg die Fördersumme auf 34.109 € an.

Die beiden **Netzwerke** „Familien bilden und stärken“ sowie das Netzwerk in der Südpfalz erhielten im Berichtszeitraum eine jährliche Fördersumme von jeweils 15.000 €. **2016** wurden zusätzlich 8.000 € für das Projekt „Familienbegleiter“ erwirkt.

Verwaltung

Doris Borger
Erika Braun
Monika Dählblow
Sandra Huber
Rita Eikelmann
Andrea Kirch
Alexandra Linsmayer
Amelie Lippert
Antje Merks
Sonja Pfeiffer
Katrin Schmitt
Ingrid Spörl
Ilse Traut
Beate Walter

WGB-Mittel
Erwachsenenbildung ROK
Haus der Familie
Buchhaltung | KHUG-Mittel
Erwachsenenbildung LD
Haus der Familie
Buchhaltung

Leiter

Gerd Kiefer

Stv. Leiterin

Annekatri Schwarz

Verwaltungs-
leitung

Timo Mühlberger

Öffentlichkeits-
arbeit

Nadja Donauer

Arbeitswelt

Projekt
Arbeitsplatzkonflikte &
Mobbing

Ayla Germann

Brigitte Doll

Sascha Müller

Silke Scheidel

Klaus Drumm

Ruprecht
Beuter

Erwachsenen-
bildung

Dietmar v.
Blittersdorff

Evangelische Arbeitsstelle
Bildung und Gesellschaft

Männer

Gerd Humbert

Frauen

Christine Gortner

Claudia Kettering

Familien

Ute Dettweiler

Projekt
Kusel
Isabell
Wittke

Haus der Familie

Susanne Burgdörfer

Heike
Weiß-Melber